

Exposé Dissertationsvorhaben von Frau Bettina Deutsch

Integriertes Inhalts- und Sprachlernen (CLIL) in Europa.

Ein Weg der Erziehung zur Mehrsprachigkeit?

1. Einleitung

„Mehrsprachigkeit ist nicht nur ein politisches Ziel, sondern auch eine politische Notwendigkeit in Europa“ (Wolff 2005:151). In der Folge des Vertrages von Maastricht (1992) wurde die Förderung des Sprachenlernens und der individuellen Mehrsprachigkeit in Verbindung mit der Betonung der Sprachenvielfalt zu einem Eckpfeiler der EU-Bildungspolitik. Seit Januar 2007 besteht ein eigenständiger Geschäftsbereich „Mehrsprachigkeit“ unter der Leitung des Kommissars Leonard Orban. Dass Mehrsprachigkeit somit zu einem eigenen Politikbereich der EU geworden ist, zeigt, dass die Herausforderung der Mehrsprachigkeit eine völlig neue Dimension angenommen hat. Die Europäische Kommission legte bereits 1995 im *Weißbuch zur allgemeinen und beruflichen Bildung* (Europäische Kommission 1996) das Ziel fest, dass jeder Bürger Europas mindestens drei Gemeinschaftssprachen beherrschen sollte. Das Sprachenlernen solle bereits im Kindergarten beginnen, in der Primarstufe dann systematisch erfolgen und eine zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe erlernt werden. Die Kommission erklärte, dass es sich anbieten würde, die zuerst gelernte Fremdsprache in der Sekundarstufe als Unterrichtssprache in verschiedenen Fächern zu benutzen. Um diesen Forderungen gerecht zu werden, wurden in den meisten Ländern der Europäischen Union neben der Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts vor allem integrierte Formen der Sprach- und Inhaltsvermittlung in die Schulsysteme eingeführt. Aufgrund unterschiedlicher pädagogischer Traditionen und sprachlichen Kontexten haben sich verschiedene Modelle integrierten Inhalts- und Sprachenlernens in Europa entwickelt.

2. Thema und Ziele der Arbeit

Der Anteil der für die Sprachen vorgesehenen Unterrichtszeit hat sich in Europa in den letzten Jahren kaum geändert. Dagegen hat sich jedoch die Art und Weise, wie Sprachen vermittelt werden, verändert. Die größte Veränderung ist die immer stärkere Integration des Sprachenlernens in andere Unterrichtsfächer (vgl. Internet 1). Dieses so genannte CLIL- Angebot (*Content and Language Integrated Learning*) gibt es in den meisten europäischen Staaten.

Ziel dieser Dissertation soll sein, aufzuzeigen, inwiefern die folgenden europäischen Länder, Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien die Empfehlungen der Europäischen Union in Bezug auf die schulische Erziehung zur Mehrsprachigkeit umsetzen. Welche konkreten Maßnahmen wurden und werden in den genannten Ländern ergriffen? Dabei soll der Fokus auf den schulischen CLIL- Angeboten liegen, die geeignet scheinen, um Mehrsprachigkeit zu fördern.

Französisch steht als wichtigste Schulfremdsprache nach Englisch im Zentrum der Untersuchung, da das erste CLIL- Angebot für Französisch in Deutschland bereits 1969 eingeführt wurde. Für die Schulfremdsprache Englisch gibt es bereits eine sehr große Anzahl an Forschungen und Publikationen zum Thema CLIL, so dass es im Sinne der europäischen Mehrsprachigkeitsdebatte wichtig ist, die anderen Schulfremdsprachen zu erforschen. Spanisch wird als Schulfremdsprache nicht nur in Deutschland immer attraktiver und weist in den letzten Jahren einen starken Anstieg an Schülerzahlen auf, der sich auch im steigenden Bedarf an CLIL- Angeboten spiegelt. Italienisch dagegen ist ein Beispiel für eine „kleine“ Schulfremdsprache, für die es jedoch ebenfalls CLIL- Angebote gibt. In den jeweiligen Ländern (Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien) soll der Fokus dann auf den CLIL- Angeboten für die Schulfremdsprache Deutsch liegen. Zunächst ist es notwendig die breite bildungspolitische und fachdidaktische Diskussion der letzten Jahre zum Thema Mehrsprachigkeit nachzuzeichnen, um anschließend eine umfassende Definition des Begriffes Mehrsprachigkeit entwerfen zu können. Auf der Basis dieser entwickelten Definition stellen sich dann folgende Fragen: Inwieweit sind die verschiedenen Konzepte des integrierten Inhalts- und Sprachlernens in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien geeignet, die Vorgaben der Europäischen Kommission bezüglich einer Erziehung zur Mehrsprachigkeit zu erfüllen? Wo liegen die Stärken und Schwächen der einzelnen Konzepte? Inwiefern unterstützen diese Konzepte das von der EU angestrebte Ziel der Erziehung zur Mehrsprachigkeit? Wie sehen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer die Erziehung zur Mehrsprachigkeit und was halten sie von den entsprechenden CLIL- Angeboten in ihrem Land?

3. Vorgehen

Ausgegangen wird von der Hypothese, dass Unterrichtskonzepte, die integriertes Inhalts- und Sprachlernen anbieten, die Erziehung zur Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern fördern und damit sehr gut geeignet sind, um den Vorgaben und Empfehlungen der Europäischen Kommission gerecht zu werden.

In dem ersten Teil der Arbeit soll zunächst eine umfassende Definition des Begriffes Mehrsprachigkeit erarbeitet werden. Was bedeutet Mehrsprachigkeit in den Texten der Europäischen Union? Welche Definitionen von Mehrsprachigkeit existieren in den einzelnen europäischen Ländern? Dafür werden die in den letzten Jahren auf europäischer Ebene zahlreich erschienenen Mitteilungen und Empfehlungen in Bezug auf die Erziehung zur Mehrsprachigkeit ausgewertet.

Anschließend sollen die verschiedenen Maßnahmen, die in den einzelnen Ländern ergriffen wurden/werden, um die schulische Mehrsprachigkeit zu fördern, aufgeführt und analysiert werden. Dabei spielt die Umsetzung des Aktionsplans 2004-2006 zur „Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt“ (Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2003), in dem auch das integrierte Inhalts- und Sprachlernen explizit erwähnt wird, eine große Bedeutung.

In einem zweiten Teil sollen die wichtigsten Konzepte integriertem Inhalts- und Sprachlernen, die in den einzelnen Ländern (Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien) existieren, in Bezug auf ihre Förderung zur Mehrsprachigkeit analysiert werden. Nach der konzeptionellen Analyse sollen anhand einer empirischen Untersuchung Grenzen und Möglichkeiten der Realisierung in Bezug auf die Erziehung zur Mehrsprachigkeit durch CLIL- Angebote ausgelotet werden. An ausgewählten Schulen sollen Fragebögen zum Thema Förderung der Mehrsprachigkeit durch integriertes Inhalts- und Sprachlernen verteilt werden. Damit soll herausgefunden werden, welche Auffassungen von Mehrsprachigkeit bei Schülern und Lehrern existieren und ob und inwieweit ihrer Meinung nach die Integration von Fach- und Sprachlernen (CLIL) die Mehrsprachigkeit tatsächlich fördert.

4. Methoden

Um das Ziel der Dissertation zu erreichen, soll analytisch und empirisch vorgegangen werden. Dabei werden vor allem folgende Forschungsmethoden verwendet:

- analytisch: Auswertung und Analyse der offiziellen Vorgaben der EU sowie Analyse der verschiedenen CLIL- Konzepte in den genannten Ländern Europas
- empirisch: Befragungen anhand von Fragebögen von Lehrern und Schülern an ausgewählten Schulen (geplant sind 2-3 Schulen pro Land), die nach dem CLIL- Ansatz unterrichten in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien.

5. Forschungsstand

Auch wenn sich die wissenschaftliche Diskussion über integriertes Inhalts- und Sprachlernen in neuerer Zeit mehr und mehr in der Mehrsprachigkeits- und Sprachpolitikforschung verortet, so sind die bis jetzt erschienenen Publikationen zu diesem Thema eher unterrichtspraktischer oder konzeptioneller Natur. Meistens werden ausgewählte Einzelaspekte wie Interkulturelles Lernen, die Lehrerrolle, der Einsatz der Muttersprache etc. behandelt. Hinzu kommt, dass sich die meisten Publikationen auf die Schulfremdsprache Englisch und jeweils nur auf ein Land beziehen und es keine vergleichenden Studien gibt. Diese, auf ein Land zentrierte Betrachtungsweise wurde jüngst von Daniel Morgen (2008) in seiner Rezension zu dem 2007 erscheinenden Sammelband „Bilingualer Unterricht macht Schule“ (Caspari et al. 2007) kritisiert. Eine länderübergreifende Studie scheint notwendig, da aus der Kenntnis der anderen Modelle zum integrierten Inhalts- und Sprachlernen Stärken und Schwächen der eigenen Modelle besonders augenfällig werden (vgl. Wolff 2007). Die Ergebnisse einer länderübergreifenden Studie können wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung solcher CLIL- Konzepte liefern.

Mir persönlich sind keine Forschungsprojekte bzw. Studien bekannt (vgl. Übersicht über Forschungsprojekte des ifs), die das integrierte Inhalts- und Sprachlernen in den Kontext der aktuellen Mehrsprachigkeitspolitik der Europäischen Union stellen. Dieses Desiderat ist umso unverständlicher als von Seiten der Europäischen Kommission das integrierte Inhalts- und Sprachlernen als wichtiges Konzept zur Förderung der Mehrsprachigkeit gesehen wird.

Literatur

Caspari et al. (Hrsg.): *Bilingualer Unterricht macht Schule*. Beiträge aus der Praxisforschung. Frankfurt/M.: Lang.

Europäische Kommission (1996): *Weißbuch Lehren und Lernen – Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft*. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2003): Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Wirtschaft- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. *Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt: Aktionsplan 2004-2006*. Brüssel.

Morgen, Daniel (2008): Rezension zu „Bilingualer Unterricht macht Schule. *Beiträge aus der Praxisforschung*“, Édités par Daniela Caspari, Wolfgang Hallet, Anke Wegner et Wolfgang Zydati (Hrsg.) Peter Lang, 2007 In: *Les Nouveaux Cahiers d'allemand* 1/2008: 13.

Wolff, Dieter (2007): Bilingualer Sachfachunterricht in Europa: Versuch eines systematischen Überblicks. In: Gnutzmann, Claus/ Königs Frank G./ Zfgen, Ekkehard (Hrsg.): Fremdsprache als Arbeitssprache in Schule und Studium (*FLuL* 36/2007). Tübingen: Narr, 13-29.

Wolff, Dieter (2008): Möglichkeiten zur Entwicklung von Mehrsprachigkeit in Europa. In: Bach, Gerhard/Niemeier, Susanne (Hrsg.): *Bilingualer Unterricht*. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. 4. berarbeitete und erweiterte Auflage, Frankfurt am Main: Peter Lang, 151-164.

Internet

1: Hintergrundmaterial für die Medien. Mehrsprachigkeit: Schlselfakten und Schlüsselzahlen. 26. September 2005. [Mehrsprachigkeit Fakten und Zahlen 2005. pdf]